

## Kapitel 5

# An...

*Erträumte Liebesbriefe und andere Briefe*

## **Trost**

(an Unbekannt)

**Reg' dich nicht auf,  
setz dich zu mir  
und pfeif die was ins Knie,  
gleich was für'n Text  
und was für'n Takt  
und welche Melodie.**

**Sagst du: "Mir reicht's",  
sagst du: "Mir stinkt's",  
sagst du zu mir: "Ich frier",  
dann komm doch her,  
komm doch zu mir,  
dann kommst du auch zu dir.**

## **Weihnachtskarte**

**Kaum daß ich dir die Karte sende,  
ist abermals ein Jahr zu Ende,  
und wenn, im Zwiespalt der Gefühle,  
ich in der Erinnerung wähle,  
so denk' ich manchmal: Ist es gut,  
was man so sagt und fühlt und tut?**

**Bin ich schon zu eingefahren,  
zu verbraucht mit meinen Jahren?  
Lebe ich schon unbewußt  
wie "man" so lebt, trotz allem Frust?**

**Laß uns alle Ketten sprengen,  
die uns drohen einzuengen,  
und der Freude Flügel geben!  
Ach, wie lieb' ich es, zu leben!**

## **Ein Traum**

Ein Traum geht mir nicht aus dem Sinn:  
daß ich verirrt im Urwald bin  
und kann den rechten Weg nicht finden  
zu des Waldes Lebensborn.

Geh ich besser jetzt nach hinten  
oder lieber doch nach vorn  
oder seitwärts in die Büsche?  
Verführerische Düfte steigen.  
Tropfend hängen in den Zweigen

lüstern tausend Wohlgerüche  
und mit langen Zungen fangen  
Chamäleone ihre Beute;  
lautlos ziehn durch Dickicht Schlangen,  
verlieren zuckend ihre Häute.

Ich lege mich auf eine Lichtung,  
schlaf mit feuchten Träumen ein,  
höre noch aus einer Richtung  
geile Gänseriche schrein.

## **Manchmal...**

**Manchmal**  
bist du ein Felsklotz,  
ein kaum noch warmer Brocken  
von einem andern Stern.

Und doch kann ich  
stundenlang bei dir hocken  
und hab dich saumäßig gern.

Wer hat deine Liebe verschüttet,  
deine Maske erstarrt,  
gelähmt den Verstand?  
Hat das Schicksal dir  
die Sehnsucht verscharrt  
im Niemehr-Wieder-Sand?

## **Laborpflanze**

Oh C.,  
blondes Helles,  
du dortmundige Laborpflanze,  
was verschlug dich gen Heidelberg?

Wie, glaubst du,  
kannst du charmelos  
und ohne Leidenschaft  
irgendeinen Mann betören?

Aufräumen,  
schminken,  
Smalltalk –  
eingeübtes Rollenspiel  
vor deinem blinden Spiegel des Ichs.

Keiner darf sehen,  
wie es aussieht,  
wenn du dich wohlfühlst  
in deiner chemikalischen Haut.

Warum nur?  
Stehen zu sich selbst  
ist doch der Schlüssel  
für das Tor zum inneren Ich.

## **An XXX**

Du bist nicht besonders hübsch  
und auch nicht besonders intelligent.  
Du warst niemals das,  
was man gewöhnlich “super” nennt.

Für die meisten bist du  
nicht anders als die andern auch,  
und doch hab ich für dich  
so ein ganz besonderes Gefühl im Bauch...

Du unterwirfst dich keiner Mode,  
die dich in unbequeme Kleider zwingt;  
du findest immer deine eigne Note,  
gehst meistens un-, doch manchmal auch  
geschminkt.

Du bist kein Mensch, den leicht  
man aus Tausenden erkennt,  
doch schon ein Blick in deine Augen reicht,  
daß deine Seele ihren Namen nennt.

Du hast die ganze Tiefe, die das Leben bietet,  
in jedem kleinen Winkel von dir drin.  
Wer nur nicht ängstlich ist und sich nicht hütet,  
dem zeigst du einen Weg dorthin.

Das ist in etwa wohl der Grund,  
warum mein Bauch sich ständig auf dich freut.  
Ich freu mich auf ein Leben mit dir und  
ich hoffe so, ich seh dich heut.

## **Trennung**

Manchmal kommt mir dein Gesicht,  
wie du noch beim Abschied schaust  
und ich träum von deinem Kuß  
und daß du mir einmal traust.

Deine ewig-tiefen Blicke  
sind ein Wagen voll Gepäck;  
meine Räder kriegen Knicke,  
meine Welt bekommt ein Leck.

Leid der Trennung, eingesogen  
in Augen, Mund, in Herz und Kehle,  
lauter schäumend heiße Wogen  
in dem tiefen Meer der Seele.

Hart die Tage, schlimm die Wochen,  
schwer die Zeit ganz ohne dich.  
Die Stunden fließen wie Epochen  
und ich hungre innerlich.

## **Trunkne Küsse**

Kann man Küsse beschreiben,  
die einen betrunken machen?  
Kann man zwei Menschen beschreiben,  
die bis zum Bauchweh lachen?

Kann man die Mauern sehen,  
die nie zwischen uns waren?  
Kann man die Ruhe verstehen,  
die die Gefühle erfahren?

Kann man verstehen begreifen?

## **Weihnachtsbäckerei**

Haselnüsse knacken,  
Plätzchen backen,  
Mehl ausstreuen,  
sich auf Weihnachten freuen  
und darüber sprechen.

Sterne stechen,  
Mandeln zerkleinern,  
den Teig verfeinern,  
und anschließend kneten.  
Mit Susanne reden.

Sich auf's Aufessen freuen,  
die Plätzchen bestreuen  
mit gehackten Nüssen.  
Susanne küssen.

## **Wenn ich ein Floh wär**

(an Unbekannt)

Ach, wenn ich ein Floh wär,  
ich wohnt´ in deinem Haar,  
verließ´ dich gar nicht mehr.  
Ach, das wär wunderbar.

Ach, wenn ´ne Maus ich wär,  
ich schlüpft´ ins Hosenbein,  
dann trügst du mich umher  
und würd´st nie einsam sein.

Ach, wäre ich ein Elefant,  
ich trüge dich mit meiner Nase  
durch so manches fremde Land  
bis hin zur sonnigsten Oase.

Ach, wenn ein Hund ich wär,  
würd´ dauernd für dich wedeln.  
Wenn ich ein Gärtner wär,  
ich würde dich veredeln.

Ach, wär ein Vogel ich,  
ich säß auf deinen Händen,  
wo ich begleite dich  
und wo ich würd´ verenden.

### **Liebe Kathreine!**

Just war ich, Schatz,  
in den nördlichen Alpen,  
dort, wo die Gletscher  
und Rindviecher kalben.

Gedanken, die schweiften  
so hoch und so frei.  
Ich war so alleine!  
Ach, wären wir zwei...  
Denn jeder Felsblock  
erinnerte mich  
an meine liebe  
Kathreine, an dich.

### **Liebe Luise!**

Es grüßen die Berge,  
Es grüßt dich dein Schatz,  
Ich sehn´ mich nach dir;  
Neben dir ist mein Platz!

Und geh´ ich alleine,  
so sprech´ ich mit dir.  
Dir Trennung ist schrecklich,  
Ach, wärst du doch hier!

Bei jedem Blümchen  
auf dieser Wiese  
sind die Gedanken  
bei dir, Luise!

### **Liebe Marianne!**

Ich fuhr in den Urlaub,  
um mich zu erholen,  
und dachte: "Die Heimat,  
die kann mir gestohlen..."

Da ruhste dich aus,  
gehst zu Fuß und fährst Rad,  
damit man vom Urlaub  
auch wirklich was hat!"

Jetzt lieg´ ich am Strand  
und ich denke an dich.  
So hat jeder Urlaub  
was Gutes für sich.

### **Liebe Marlene!**

Am Busen der un-  
berührten Natur  
kommen leider sehr häufig  
Stechmücken vor.

Drum reden die Leute  
dort auch so geschwollen.  
(Man kann sie verstehen,  
man muß halt nur wollen!)

Bei so´ner Beule  
von so´ner Biene  
denke ich immer  
an dich, Marlene.

## **Ansichten**

**Ich  
habe Angst.  
Ich  
habe Lust.  
Ich bin schmusig  
Ich habe liebe Gefühle.  
Und du hast deine Ansichten.**

## **Naiver Schwärmer**

**Naiver Schwärmer von fernen Hügeln!  
Einmal nur, ein einziges Mal  
schwinge dich auf  
und reite hin.**

**Naiver Schwärmer von fernen Hügeln!  
Einmal warst du jetzt da,  
ein einziges Mal.  
Ja, ja, du warst da.  
Drei Tage lang hast du gepackt vorher.**

**Nie wieder hin, nie wieder!  
Denkst du jetzt,  
weil du dir den Arsch wundgeritten hast,  
deinen herrlich-weichen Baby-Arsch.  
Idiot, warum  
hast du nie reiten gelernt?**

**Naiver Schwärmer von fernen Welten!  
Lauscher bewundern  
die Höhenflüge deiner Gedanken,  
die von Kindermärchen  
über verkappte Pubertätserotik  
direkt in eine tägliche  
Flasche Bier münden.  
Warum hast du das Fliegen  
vor dem Gehen lernen wollen?**

**Küsse, liebe, lebe, träume, lache,  
aber täglich bitte einmal auch erwache.  
Probier die Sättel und die Pferde,  
übe reiten mir Freunden.  
Der Weg in die Berge ist schön und lang,  
aber er will erfahren werden.**

**Nimm Wasser mit  
und einen Koffer voller Gefühle.  
Ich liebe die Reisenden.**

## **Jahre später**

Jüngst dacht ich, es seien Wochen,  
seit wir beide Blumen brachen  
und wir ihre Düfte rochen.  
Heute hab ich nichts zu lachen.

Früher flossen meine Zähnen,  
wenn ich dich nicht täglich sah,  
doch wollt dies nicht lange währen:  
einmal reicht mir schon im Jahr.

Früher schenkte ich dir Rosen  
und wir schlenderten fürbaß;  
heute flickst du mir die Hosen.  
Dein Gesicht wird langsam blaß.

Wieder will es Winter werden.  
Wieder fallen Blätter ab.  
Wieder reut's mich, daß ich bei dir  
so lang ausgehalten hab.

## **Die Traumfrau**

Ein Mensch ist inniglich verliebt  
in einen Traum von einer Frau,  
so schön, wie es sie selten gibt  
selbst auf einer Modenschau.

Gleichsam einem Film entsprungen  
strahlt sie wie ein Superstar.  
Ihre Lippen sanft geschwungen -  
da kommt jeder in Gefahr!

Auf einer Party, halb betrunken  
ist sie schließlich aus Verseh'n  
müd in seinen Arm gesunken;  
da war es ganz um ihn gescheh'n.

Lang ersehnte, heiße Küsse  
tauscht er mit der magisch Schönen.  
Der Leidenschaften ganze Süße  
läßt ihn innerlich erstöhnen.

Ihren weichen Mund zu spüren  
raubt ihm gänzlich seine Sinne.  
Seine Hände, die vollführen  
auf ihrem Leib den Tanz der Minne.

Diese Zärtlichkeit macht süchtig!  
Kaum, daß Mensch sich bremsen kann;  
nichts an ihm ist jetzt mehr züchtig.  
Diese Frau - oh Mann, oh Mann!

Heiß umschmiegt sie ihn im Sessel,  
drückt an ihn die weichen Brüste.  
Dieses Weib sprengt jede Fessel;  
wohl dem, der diese Frau je küsste!

Die Liebe bricht mit Urgewalt  
aus diesem Mensch, der solo war.  
Man trifft sich öfter und alsbald  
zieh'n sie zusammen als ein Paar.

Und die Moral? Wir lernen hier:  
Oft sind Träume greifbar nah;  
dann liegt es lediglich an dir,  
ob das Unmögliche wird wahr.

## **Süße Worte**

(C. an S.)

Süße Worte, Komplimente -  
deine zärtlich sanften Hände -  
Komplimente, süße Worte -  
ein Gefühl wie Sahnetorte!

Ach, mir schwinden fast die Sinne!  
Bitte, halte kurz mal inne  
in deiner ständigen Verführung.  
Ja, ich liebe Hautberührung,

ja, ich schlafe gern mit dir,  
doch inmitten dieser Lust  
weiß ich: etwas stimmt nicht hier!  
Es erzeugt mir inn´ren Frust.

Ich hab´ den Grund grad erst entdeckt:  
Ich fühle, daß du mich betrachtetest  
rein als Sexualobjekt,  
und als Mensch mich kaum beachtest!

Ach, für´s Bett bist du schon recht,  
doch Lust ist nur ein Teil des Lebens  
und den Partner, den ich möcht,  
suche ich in dir vergebens.

Ich habe für dich ein Gefühl,  
das ich selten so erlebt,  
doch du selber bist oft kühl,  
daß es mir fast widerstrebt,

dich im Schneckenhaus zu stören,  
wo du manchmal übernachtetest.  
Nichts willst du dann von mir hören,  
und ich fühle mich mißachtet.

Wenn ich deine Hilfe brauch´,  
bist du selten für mich da.  
Das macht Krämpfe mir im Bauch,  
der Bezug ist mir jetzt klar.

Wenn es auch das Herz mir bricht,  
mußt du´s selber wohl bekennen  
und das Ding beim Namen nennen:  
das ist keine Freundschaft nicht.

Drum, mein Schatz, muß ich dich scheiden!  
Danke für die Zeit mit dir!  
Ach, ich kann dich so gut leiden,  
doch dein Platz ist nicht mehr hier.

## **Weißer Schwan**

Weißer japanischer Schwan  
zwischen zwei Kulturen,  
du suchtest einen Mann  
und erntetest Blessuren.

Weißer japanischer Schwan  
schwimmst zwischen Seetang und Reis,  
drehst sich langsam im Kreis  
und fängst wieder von vorne an.

Weißer japanischer Schwan  
mit einer Haut wie Schnee,  
was habe ich dir getan,  
daß ich dich nicht mehr seh' ?

## **Komm, spiel mit mir ein Liebesspiel!**

(An XXX)

**Komm, spiel mit mir ein Liebesspiel!**

**Ich hab' für dich so viel Gefühl!**

**Ich hab' so oft an dich gedacht;**

**ich träumte von dir jede Nacht.**

**Das allerschönste Bild von dir  
trag' ich im Portmonnaie bei mir,  
und täglich sehe ich's mir an  
und denke leise bei mir dann:**

**Mit dir macht es Spaß, zu leben,  
bei dir kann ich mich so geben,  
wie im Innersten ich bin.  
Mit dir macht das Leben Sinn.**

**Auf dich lohnt es sich zu warten,  
für dich pfleg ich unsern Garten,  
für dich mache ich mich schick,  
gehe ich durch dünn und dick,**

**klaue Blumen aus Rabatten,  
klettere durch die Kasematten,  
erleb' die Welt nonstop auf's neue.  
Ach, wie ich mich auf dich freue!**

## **Anne**

Die Anne holt mich ab zum Baden  
mit ihrem schicken Kombi-Wagen.  
Ein wenig Schwimmen kann nicht schaden;  
da muß man mich nicht zweimal fragen.

Nach des Alltags Müh und Last  
lädt doch so ein Schwimmbadgang  
ein zur Entspannung und zur Rast  
als des Tages Abgesang.

Wir schwimmen in dem Außenbecken  
in kühler Sommerabendluft.  
Es weht aus den Umgrenzungshecken  
ein Hauch von wildem Rosenduft.

Da schwimmt die Künstlerin, die Anne,  
mutig, fleißig und begabt,  
ein Fischlein in der Badewanne,  
das sich an der Freiheit labt.

Da schwimme ich an ihrer Seite;  
wir tauschen unsre Seele aus.  
Keine Leute stör'n uns heute.  
Morgen fliege ich nach Haus.

## **Anke**

Ach, was für ein Wochenende!  
(nächtlicher Gedanke)  
Waiheke - Gezeitenwende  
und dann Anke!

Nackter Sprung ins kalte Wasser -  
junge Ranke,  
kleinbebrillter Tausendsassa,  
schlaue Anke!

Ungewohnte Offenheit -  
(und ich wanke?)  
Heller Stern in grauer Zeit.  
Danke, Anke!

## **Anke zum Geburtstag**

**Du bist der Spiegel meiner Seele,  
du löschst den Durst in meiner Kehle,  
du bist kein Mensch, den man vergißt,  
du bist goldrichtig, wie du bist!**

**Du bist die Rose, die erblüht,  
die Wolke, die vorüberzieht,  
der sanfte Ruf, der mich erweckt,  
du bist ein Schatz, den man entdeckt!**

**Du bist ein Mensch, den man sehr schätzt,  
mit dem man nicht nur Blödsinn schwätzt,  
du hast die Tiefe und die Breite,  
du bist 'ne Hübsche und Gescheite,**

**du hast Verständnis und Verstand,  
hast eine künstlerische Hand,  
bist ehrlich und gerad heraus,  
weichst keinem Abenteuer aus,**

**du bist ein wirklich guter Freund,  
der auch mal lacht, wenn keine Sonne scheint.  
Du bist kein Mensch, den man vergißt,  
du bist goldrichtig, wie du bist!**

## **Du hast mich gewollt**

**Du hast mich gewollt,  
aber nie geliebt;  
diese Chance hast  
du leider voll versiebt.**

**Voller Hoffnung nahmst  
du meine Hand,  
doch mein Herz hast  
du nie gekannt,**

**das den Wumsch  
im Innern hält  
nach einer bess´ren,  
schön´ren Welt.**

**Ich bin keiner,  
der nur schwätzt,  
denn ich kämpfe  
für ein bess`res Jetzt,**

**will Menschen helfen, zu verstehn,  
damit sie nicht im Leben untergehn.**

**Du hast mich gewollt,  
aber nie geliebt;  
diese Chance hast  
du leider voll versiebt.**

## **Das Band ist zerrissen**

**Das Band ist zerrissen,  
ich fühl´mich beschämt;  
ich heul´ in mein Kissen  
und bin wie gelähmt.**

**Du hast mich verlassen,  
jetzt bist du schon weit.  
Ich kann es niocht fassen;  
es tut mir so leid.**

**Wir waren zerstritten,  
doch hielt uns ein Band.  
Du hast es zerschnitten  
und bist weggerannt.**

**Was mach ich alleine,  
so ganz ohne dich?  
Das Glück, das ich meine,  
das finde ich nicht.**

**Ich bin ein Versager,  
du hast ja so recht.  
Mein Konto ist mager  
und das Essen war schlecht.**

**Das Leben ist ohne dich  
nur halb so viel wert.  
Ich dachte, ich liebe dich;  
vielleicht war das verkehrt.**

**Wir haben den Frieden  
in uns nicht gefunden;  
nun sind wir geschieden  
und nicht mehr verbunden.**

**Das Beste ist wohl,  
ich lasse von dir,  
doch in mir ist es hohl;  
ich zitt´re und frier´.**

**Ich weiß nicht, was tun,  
und was der Tag bringt.  
Ich kann auch nicht ruhn,  
weil mir nichts gelingt.**

**Wir waren zwei Schwache,  
die beide sich stützten,  
zwischen Weinen und Lachen  
sah man die Liebe blitzen,**

**doch war es am Ende  
nicht Liebe genug,  
und so kam die Wende**

**über Nacht und im Flug.**

**Wir spürten es beide:  
Es geht nicht mehr lange,  
doch vor dem Scheiden  
war und immer bange.**

**Das Band ist zerrissen,  
ich fühl´mich beschämt;  
ich heul´ in mein Kissen  
und bin wie gelähmt.**

## **Schwer zu fassen**

Mit dem Verstand ist nicht zu fassen,  
was es heißt, ganz loszulassen.

Es versteht der Intellekt  
nur sehr beschränkt, was in ihm steckt.

Der Rest ist wilde Emotion  
und Perversion und Kreation,

unstrukturiert und ungezähmt,  
roh, urtümlich, unverbrämt,

ist paradox, dramatisch wild,  
und doch unsäglich sanft und mild.

Der Verstand kann nicht erfassen,  
wenn es heißt, ganz loszulassen.

## **„Freundesrat“**

(den ich bekam zur Trennung von meinem  
Partner)

Ihr habt doch gut verstanden!  
Ihr wart Freunde, die sich fanden.

So was läßt man doch nicht gehen!  
So was kann kein Mensch verstehen!  
Was ist das für ein Gebaren  
nach jetzt grad drei Ehejahren?

Jeden Tag sich mal zu streiten  
ist doch normal, da muß man sich nicht trennen.  
Ein jeder muß im Leben etwas leiden!  
Lern du das Leben erst mal kennen!

So was läßt man doch nicht gehen!  
So was wirft man doch nicht weg!  
So was kann kein Mensch verstehen!  
Wo ist denn der Sinn, der Zweck?

Bist du wirklich in dem Glauben,  
es käm noch was Bessres nach?  
Hängst dir selber hoch die Trauben  
und rennst nur Phantomen nach!

Bist du denn nicht hart und trotzig,  
weil du mehr willst als du hast?  
Bist du negativ und motzig,  
weil dir grad nicht alles paßt?

Hast du nicht aus Laune nur  
schlicht den Laden hingeschmissen?  
Bist du da nicht etwas stur?  
Mangelt es dir an Gewissen?

Warst du denn nicht sehr zufrieden  
mindestens die halbe Zeit?  
Was muß ein Mensch dir denn noch bieten  
außer etwas Zärtlichkeit?

Du faselst von dem großen Glückl  
und täglicher Zufriedenheit.  
Mein Freund, komm, geh zu ihr zurück  
und übe mehr Bescheidenheit!

Ich sag dir aus meiner Sicht:  
So wie ich's verstehe,  
gibt es das tatsächlich nicht,  
eine wirklich gute Ehe.

## **Ach, du meine liebe Suse**

**Ach, du meine liebe Suse,  
laß mich öffnen deine Bluse.  
Wie sie schwellen, deine Brüste,  
rufen in mir wach Gelüste  
nach deiner zarten, sanften Haut,  
die aus deinem Ausschnitt schaut.**

**Du mein süßes Susi-Mädel  
hast das schönste Ruhekissen  
für meinen leicht ergrauten Schädel.  
Hin- bin ich und hergerissen,**

**ganz verliebt und leicht benommen.  
Susi, ach, laß es mich wissen,  
wann wir zwei zusammenkommen  
zum Tanzen, Schmusen oder Küssen...**

**Wenn ich dich von Ferne sehe,  
wünsch ich dich in meiner Nähe.  
Wann nur kommst du mich besuchen?  
Mein Tür steht dir stets offen.  
Da hilft kein Zetern oder Fluchen,  
ich kann nur beten, träumen,  
hoffen.**

## **Du hast was an dir, das ich mag (Liebeslied)**

Die ersten beiden Verse werden als Refrain immer wiederholt.

**Du hast was an dir, was ich mag,  
drum glaube mir, wenn ich dir sag,  
daß du die Frau für immer bist  
und keine andre besser küßt.**

**Glaub mir, davon versteh ich was,  
von Liebe, Leid und auch von Spaß  
und was ein Paar in dieser Welt  
trotz alledem zusammenhält.**

**Du bist lieb und du bist klug;  
davon krieg' ich nie genug.  
Drum, mein Liebes, sei doch schlau,  
und werde bitte meine Frau.  
(Refrain)**

**Mit dir könnt' ich alles teilen.  
Ich kann dir die Nägel feilen,  
du kannst mir die Haare schneiden.  
Ach, was kann ich dich gut leiden!  
(Refrain)**

**Mit dir möcht' ich gerne kochen  
Hühnersuppe, Stachelrochen,  
ganz egal, was es auch sei,  
wir haben frohen Mut dabei.  
(Refrain)**

**Und sind wir alt und tatterisch,  
und hab'n die dritten Zähne,  
auch dann sag ich: Ich liebe dich!  
Liebst du mich auch, Irene?  
(Refrain)**

**Legt man mich in ein kühles Grab,  
so schreibt auf meinen Stein:  
Die, der er seine Liebe gab,  
die war für immer sein!  
(Refrain)**

**Du da**

**(Refrain)**

**Du da, du da, du da da,  
du du du du du da da,  
Sag wo kommst du her?  
Sag, wo gehst du hin?  
Ich fühle mich so leer,  
dort, wo ich jetzt bin.**

**Hast du irgendwie 'n Ziel?  
Sag, du redest wohl nicht viel?  
(Refr)**

**Ich find's ungemütlich hier;  
warum gehn wir nicht zu dir?  
(Refr)**

**Ich suche grad nach einem Job;  
es geht mir so viel durch den Kopp.  
(Refr)**

**Ich fühle mich so ausgebrannt,  
wär gern in 'nem andern Land.  
(Refr)**

**Laß uns abhaun aus der Stadt,  
hab die grauen Menschen hat.  
(Refr)**

**Sag mir, willst du mit mir gehn,  
dorthin, wo die Palmen stehn?  
(Refr)**

**Was nützt die Liebe in Geanken?  
(an Unbekannt)**

**Was nützt die Liebe in Gedanken,  
was mach ich nur ganz ohne dich?  
Ich bin frei, ganz ohne Schranken,  
doch nach dir nur sehn' ich mich.**

**Was nützt die Liebe in Gedanken,  
virtuell nur der Genuß,  
an dem sich die Gefühle ranken,  
virtuell nur ist dein Kuß.**

**Was nützt die Liebe in Geanken,  
den Wolken schau ich trauernd nach.  
Das Bett, in das wir beide sanken,  
steht unbenutzt und brach.**

**Was nützt die Liebe in Geanken,  
was nützt dein Anruf und dein Brief?  
Mein kleines Herz, das kommt ins  
Wanken;  
mein Seelenfrieden, der hängt schief.**

**Es ist doch gut so, wie es ist**

**Es ist doch gut so, wie es ist.  
So, wie es ist, ist es doch gut.  
Du bist doch schön, so wie du bist,  
und liebenswert und klug genug.**

**Deine Liebe, sie ist echt.  
Deine Trauer ist es auch.  
Du bist kein bißchen selbstgerecht,  
das sagt mein Gefühl im Bauch.**

**Du hast die Liebe, die mir fehlt,  
das Vertrauen in die Welt.  
Die Hoffnung auf das wahre Glück,  
die kommt mir durch dich zurück.**

**Wenn du vor dem Spiegel stehst,  
sag "Ich liebe dich!" zu dir.  
Wenn du deine Locken drehst,  
dann, mein Schatz, dann denk ich mir:**

**Es ist doch gut so, wie es ist.  
So, wie es ist, ist es doch gut.  
Du bist doch schön, so wie du bist,  
und liebenswert und klug genug.**

**Ulla**

**Oh Ulla, du unbeschreibliche,  
du feurige und kalte,  
du harte und weibliche,  
ich habe mich geändert,  
doch du bist noch die Alte.**

**Du ziehst die Männer rein  
grad wie einen Joint,  
und doch hab ich es  
ernst mit dir gemeint.**

**Du warst schrill,  
du warst extrem,  
und trotzdem war es  
- irgendwie - angenehm.**

**Ich habe dich geliebt  
trotz all deinen Macken,  
doch jetzt ist's Zeit  
für mich zu packen.**

**Ich war stets bereit,  
dir alles zu verzeihn,  
doch jetzt hast du's versiebt,  
und ich lass dich allein.**

**Ich wusste schon immer:  
der Abschied wird schwer.  
Keine Tränen, kein Kuss -  
der Kelch ist leer.**

**Bindung gehört nicht  
in deine Welt.  
Du machst, was du willst  
und was dir gefällt.**

**Die Würfel, die sind  
schon lange gefallen;  
mich hältst du nicht mehr  
mit deinen Krallen.**

**Die Ära mit dir,  
sie hat ein Ende,**

**denn tief in mir  
kam die große Wende**

**zum inneren Frieden,  
der mir so fehlte,  
was ich dir ja  
niemals verhehlte.**

**Doch du liebst das Schnelle  
und Flüchtige nur,  
das Krasse und Grelle  
in rasender Tour.**

**Keine Rast, kein Verweilen,  
kein Gebet, keine Stille.  
Stattdessen das Laute,  
das Drastische, Schrille.**

**Ich habe manches  
von dir gelernt,  
doch haben wir weit  
uns voneinander entfernt.**

**Du gehst deinen Weg  
und ich wünsche dir Glück.  
Für mich gibt es lange  
schon kein Zurück.**

**Schlecht war sie nicht,  
die gemeinsame Zeit.  
Ich reue sie nicht,  
und nichts tut mir leid.**

**Es ist doch gut so, wie es ist**

**Es ist doch gut so, wie es ist.  
So, wie es ist, ist es doch gut.  
Du bist doch schön, so wie du bist,  
und liebenswert und klug genug.**

**Deine Liebe, sie ist echt.  
Deine Trauer ist es auch.  
Du bist kein bißchen selbstgerecht,  
das sagt mein Gefühl im Bauch.**

**Du hast die Liebe, die mir fehlt,  
das Vertrauen in die Welt.  
Die Hoffnung auf das wahre Glück,  
die kommt mir durch dich zurück.**

**Wenn du vor dem Spiegel stehst,  
sag "Ich liebe dich!" zu dir.  
Wenn du deine Locken drehst,  
dann, mein Schatz, dann denk ich mir:**

**Es ist doch gut so, wie es ist.  
So, wie es ist, ist es doch gut.  
Du bist doch schön, so wie du bist,  
und liebenswert und klug genug.**

## Longing

Our day has lots of hours,  
twelve with light and twelve at night,  
but even if some more were ours,  
the time we need is out of sight.

The evening's just a blue eye's twinkle,  
when I'm near to you, my love.  
My heart is hot; my feelings mingle  
with the pale white moon above

looking at the nights of calmness,  
times of silence in your arm.  
I'm dreaming of a life so harmless.  
My heart is no "maison des larmes".

My warm refuge, my lovely friend,  
I want to taste your kiss forever;  
your laughing face, that heaven sent,  
I'll hold in mind, forget it never.

You're now away a hundred miles.  
I cannot sleep; I think of you.  
A moment has a billion whiles.  
What can I do? what can I do?

## So Aware of You

Night is falling, calling dreams,  
reminding me of warm sensations,  
of lovely pictures, fading schemes,  
of convulsive, deep temptations,

of a tender, eager finger  
sketching snaky curves on you,  
of your lustful lips that linger,  
of a love without taboo,

feeling such intrinsic feelings,  
pure like in a fairy tale,  
and your brown hair so appealing,  
and your body naked pale.

All you angels of the night,  
messengers of love's desire,  
bring to Gina, my delight,  
the heat of my internal fire,

and the knowledge that a quiver  
hits me, when of you I think.  
Days without you make me shiver.  
With you I rise, without I sink.

## Going Different Ways

I wish I had another way  
to tell you what I have to say.  
I love you from my deepest soul,  
but still: we two are not a whole.  
We were so close right at the start  
and never thought we'd drift apart  
It's now the time, it's now the place  
that we are going different ways...

I wish I had another way  
to tell you what I have to say.  
We didn't care for us enough;  
we played the friendly game.  
Life became for us too tough  
and love was not the same.  
It's now the time, it's now the place  
that we are going different ways...

I wish I had another way  
to tell you what I have to say.  
Once more I gently stroke your hand  
and wish you all the best.  
I know you're strong enough to stand  
and leave the cozy nest.  
It's now the time, it's now the place  
that we are going different ways...

## OK, I Have Gone

OK, I have gone,  
I will leave you for now.  
But the work is not done;  
it will wait anyhow.

One day you will see  
that talking makes free  
and that the devil I am not  
and the constricting knot

in your lovely throat  
is a reminding note  
from some awful past.  
Don't make it last!

You don't have to fear  
the future ahead.  
It's not worth a tear,  
whatever they said,

whatever they told you  
when you were so little.  
I know they still hold you;  
that's not a hard riddle.

For many lives I've known you;  
my feelings I've never shown you.  
Everything is different this time round,  
soulmates are searching for higher ground.

Can you see the spiritual plane?  
Can you see the weather wane?  
Do you know why you are here?  
Do you know why we got near?

O.K., I have done my bit,  
am alone and have no wife.  
O.K., your flame for me is not lit,  
I'm sure we'll meet in another life.

## **I gave you some of me**

I gave you some of me;  
I gave you that for free.  
It was for you to see  
the land of liberty.

I would have lead you there;  
there is no weight in care  
where joys are fun to share  
and expectations rare.

You did not understand  
the freedom of this land  
and that's why in the end  
you never took my hand.

## **I am the love that you seek.**

I've come to seduce you,  
I've come to confuse you,  
I'll wake you and shake you,  
I'll cook you and bake you,

I'm the stirrer from heaven,  
my motives are seven,  
I am wicked and tricky,  
I'm selective and picky,

I inquest you and test you,  
I boil you and spoil you,  
I love you to bits  
with angelic wits,

I came to see  
the innards of thee,  
the voice that's inside you.  
I play and I ride you,

I'm the jockey that wins  
the joy without sins,  
the love without guilt  
in the silvery quilt.

I am the map of the storm,  
I am the shape of the form,  
I am the shadow of truth,  
I am the bulb without fuse,

I'm the distant sun,  
the untangible fun,  
the spirit of dance,  
the pull of a glance,

the whisp of a breeze,  
the shout of a sneeze,  
the fur of a toy,  
the urge of a boy.

I am not what you know,  
I am the string of the bow,  
I am the sting of the bee,  
I am the child on your knee.

I am the cry of the wild,  
I am the touch of a child,  
I am strong and I'm weak,  
I am the love that you seek.

**I'm going down to Louisiana**  
(sung very slowly)

**I'm going down, down to Louisiana.**  
**I'm going down, I'm going down.**

**I got a girlfriend in Louisiana.**  
**I got a girl, I'm going down.**

**She's got a farm down in Louisiana.**  
**She's got a farm, I'm going down.**

**She sent a postcard from Louisiana.**  
**She sent a postcard, I'm going down.**

**She sent me kisses from Louisiana.**  
**She sent me kisses, I'm going down.**

**She wrote she loves me from Louisiana.**  
**She wrote she loves me, I'm going down.**

**We will get married in Louisiana.**  
**We will get married, I'm going down.**

**I got a girlfriend in Louisiana.**  
**I got a girl, I'm going down.**

**Do you hear the music playin'**

(slow)

**A: Do you hear the music playin'**

**B: Yes, it sounds so sweet to me!**

**A: Do you know what I am sayin'?**

**Do you want to dance with me?**

(fast)

**A: You're the girl that I wanted,**  
**you have it and you flaunt it,**  
**you're pretty and you're clever,**  
**if you want, I'll leave you never!**

(slow)

**B: I hear the birds a-singing,**  
**singing in the tree;**  
**the message they are bringing**  
**sounds wonderful to me!**

(fast)

**B: When the mail boy comes**  
**in the morning sun**  
**and he brings me you letter,**  
**could life be any better?**

**When I kiss you, oh, I love it,**  
**'cause it turns my sky so blue,**  
**lifts my spirit right above it,**  
**- no matter what I do!**

(slow)

**B: I love it when you smile at me**  
**and forgive me what I do.**  
**I was down and you set me free**  
**like a skippy kangaroo.**

(fast)

**A: You're the girl that I wanted...**

## **Look how in a minute**

**Look how in a minute  
so much laughter was in it.**

**No lying, no role  
to play we had.  
Life as a whole  
could be like that.**

**Let's take it from here,  
laugh with the next,  
be happy, be joyous,  
be vexed and perplexed.**

**Let us start contagious laughter;  
no ulterior motives we ever are after.**

**Incite the world  
with a whimsical smile,  
and the world will smile back  
once in a while.**